

Wolfgang Kimmig (Text), Helmut Hell (Aufnahmen), Vorzeit an Rhein und Donau. Südwestdeutschland, Nordschweiz, Ostfrankreich. Das Bild in Forschung und Lehre. Veröffentlichungen der Landesbildstellen Baden und Württemberg, Band 1. Lindau und Konstanz 1958. 132 Seiten, 142 Abbildungen, eine Farbtafel.

Der Vorgeschichtsforschung obliegt wohl in besonders starkem Ausmaße die Aufgabe, sich einem großen Leserkreis, zu dem nicht zuletzt Lehrende und Lernende an Schulen gehören, in allgemein verständlich gehaltener Form mitzuteilen. Es ist daher sehr verdienstlich, daß die Landesbildstellen Baden und Württemberg mit vorliegender Arbeit aus solcher Überlegung eine Veröffentlichungsreihe 'Das Bild in Forschung und Lehre' eröffnen und aus den Fotos des Buches auch bei ihnen erhältliche Diapositivreihen hergestellt sind. Es fanden sich glücklich ein besonders guter Kenner der Vorgeschichte des behandelten Raumes und ein ausgezeichneter Fotograf zusammen. Bei den Fotos sind die besonders schwierigen Sammel- und Gruppenaufnahmen vielfach, wenn auch nicht immer, Meisterleistungen. Die Fotos vermitteln zweifellos einen angemessenen und repräsentativen Querschnitt durch die Formenfülle der Altsachen. Sie vermeiden, daß durch übertriebene Aufnahmetechnik allzu bescheidene Gegenstände des täglichen Gebrauches dem unbefangenen Betrachter eine ihnen nicht zukommende Bedeutung vortäuschen; ein Fehler, der in ähnlichen Bildbänden nicht immer vermieden worden ist. Mancher Leser wird sich wohl mehr Wiedergaben von Ausgrabungsbefunden und Denkmälern im Gelände, vielleicht auch Plänen und Verbreitungskarten wünschen. Die zuletzt genannten lassen zum Teil in der Qualität zu wünschen übrig. Auch

wäre eine gute physikalische Karte in einer auf einen bestimmten geographischen Raum abgestellten Arbeit, etwa als Grundlage einer Verbreitungskarte, wohl willkommen gewesen; die Karte wichtiger Fundorte kann sie nicht ersetzen. Es war gewiß richtig, die Abbildungen mit verhältnismäßig ausführlichen, erklärenden Unterschriften zu versehen, um sowohl den darstellenden Text zu entlasten wie auch den abgebildeten Gegenständen Rang und Würde als Individuen und Erzeugnisse kunstgewerblichen Fleißes über lediglich als Typ verwertbares Arbeitsmaterial des Forschers hinaus zu verleihen. Werke, wie das vorliegende, müssen sich oft aus zwingenden äußerlichen Gründen auf bestimmte politische Grenzen beschränken. Es ist ein nicht geringer Vorzug, daß hier ein geographischer Raum gewählt wurde, dessen Eigenständigkeit während der Vorgeschichte die Darstellung im großen und ganzen einleuchtend aufzuzeigen vermag. Der Verfasser verfügt über eine leichte und anschauliche Darstellungsgabe und ist sichtlich bemüht, die jedem Buch dieser Art innewohnende Gefahr zu vermeiden, einerseits zu allgemein zu bleiben, andererseits zu spezialisiert zu werden bzw. Detailangaben ohne die dann notwendige Erläuterung und Begründung zu bringen. Die schwer zu schildernden Verhältnisse des späten Neolithikums und der frühen Bronzezeit sowie die in der Hallstattzeit stattfindenden Wandlungen lassen vielleicht solche Klarheit vermissen, während das Phänomen der Urnenfelderkultur und die durch die Kelten geprägte Latènezeit dem Leser übersichtlich vorgeführt werden. Gegenüber der Eisenzeit ist die Behandlung der älteren Perioden etwas knapp gehalten. Im übrigen mußte sich der Verfasser bei den vielfach voneinander abweichenden und im Fluß befindlichen Meinungen der Forschung, an der er selber bekanntlich erheblich beteiligt ist, entscheiden, ohne das nach der Anlage des Buches begründen zu können. Es ist daher nicht angebracht, hier und da abweichende Anschauungen zu diskutieren. Vielmehr sei die Anzeige mit dem Wunsch beschlossen, daß das Buch Nachahmungen und trotz seines nicht geringen Preises eine möglichst weite Leserschaft finden möge.

B o n n.

R. v. U s l a r.